

Thomas Elkeles, Simone Kreher, Michael Popp

Gesundheit und Lebensführung in Landgemeinden
Mecklenburg-Vorpommerns

***Befunde und Reflexionen zu einem Forschungsprojekt
mit Studierenden der Gesundheitswissenschaften***

***Vortrag auf der
Jahrestagung der DGMS, Workshop Lehre
Berlin, 21. September 2005***



Gliederung

- **Zielstellung und Ausgangslage**
- **Design und Projektverlauf**
- **Methodische Hürden: Fragebogen,
Repräsentativität und Ausschöpfung**
- **ausgewählte Ergebnisse: Familie und Gesundheit**
- **Fazit und Perspektiven**



Zielstellung und Ausgangslage

- **Fortführung der Forschungstradition von gemeindebezogenen Gesundheitssurveys an der FH Neubrandenburg**
 - **zwei Erhebungen in 14 nach Zufallsprinzip ausgewählten Landgemeinden Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs**
 - **Befragt wurden alle Einwohner der Gemeinden >18 Jahre**
- **Erweiterung des theoretischen Zugriffs und des methodischen Rahmens**
- **Realisierung des Vorhabens mit Studierenden**



Design

Erschließung des Feldzuganges

- Explorative Expertengespräche
- soziodemographische Daten
- Gemeindeporträts (Geschichte, Infrastruktur, Verwaltung)

Datenerhebung

- Standardisierte, schriftliche Befragung
- Familienbiographische Interviews

Auswertung des Prestestes

- uni- und bivariate Auswertungen
- Vergleiche mit dem 1994er-Datensatz
- Fallgeschichten von Familien rekonstruieren
- Integrale Interpretation (Lazarsfeld)



Verlauf des Projekts im Überblick

- **März 2004: erstes Projekttreffen und Beginn der Erarbeitung von Erhebungsinstrumenten**
- **Mai - Oktober 2004: Fragebogenkonferenzen, Vorbereitung des Pretests, Erstellung eines Adressenverzeichnisses**
- **November 2004: Durchführung des Pretestes**
- **Dezember - Februar 2005: elektronische Datenerfassung**
- **Februar – Juli 2005: Auswertungsarbeiten und Zwischenbericht**



Fragebogen

- **Inhalt des standardisierten Fragebogens:**
 - 85 geschlossene Fragen mit 3- bis 7er Skalierung in 12 Themenbereichen

- **primäres Auswahlkriterium:**
 - Vergleichbarkeit mit dem Fragebogen 1994

 - Vergleichbarkeit mit dem Bundesgesundheitsurvey 1998 und weiterer Standards (DHP-Studie, Lebenserwartungssurvey 1998)



Themenkomplexe (Gesamtzahl der Fragen)	Zusätzliche Fragen (im Vergleich zu 1994)
Ausbildung und Beruf (3)	Keine zusätzlichen Fragen im Vergleich zu 1994
Berufstätigkeit und Belastung (13)	<ul style="list-style-type: none">- Berufliche Stellung- Branchenzugehörigkeit- Bedeutung von Berufstätigkeit- Geographische Lage des Arbeitsplatzes- Km- und Zeitentfernung zum Arbeitsplatz- Berufliche Zukunftsvorstellungen
Arbeitslosigkeit (9)	<ul style="list-style-type: none">- Häufigkeit und Dauer bisheriger Arbeitslosigkeit- Veränderung im Freundeskreis bei Eintritt der Arbeitslosigkeit- Einschätzung beruflicher Chancen



Themenkomplexe (Gesamtzahl der Fragen)	Zusätzliche Fragen (im Vergleich zu 1994)
Sport, körperliche Aktivitäten und Freizeit (3)	- Häufigkeit und Intensität von Bewegungs- und Entspannungstechniken
Ernährung (8)	- Ort und Umfeld der Hauptmahlzeit - Bedeutung des Essens
Rauchen und Nichtrauchen (5)	Keine zusätzlichen Fragen im Vergleich zu 1994
Getränke und Alkohol (3)	- Tägliche Flüssigkeitsmenge - Häufigkeit der Zunahme einzelner Getränke
Gesundheit und Krankheiten (19)	- Selbstmedikation - Bisherige Teilnahme an GF-Maßnahmen - Bereitschaft zur Kostenübernahme einer Gesundheitsförderungs-Maßnahme
Lebensführung (3)	- Wegfall der Strukturierung der Zeit - Regelmäßige Tätigkeiten pro Woche
Angaben zu Person und Haushalt	- Feste Partnerschaft - Haushaltszugehörigkeit des Partners - Staatsangehörigkeit - Konfession

Ergänzende Themenkomplexe (Gesamtzahl der Fragen)	Neue Fragen (im Vergleich zu 1994)
Familie und Netzwerke (6)	<ul style="list-style-type: none">- Häufigkeit persönlicher Kontakte- Art der Kontakte- Kontaktperson/Institution im persönlichen Notfall- Hilfsbereitschaft gegenüber den Kontaktpersonen- Ansprechpartner bei Problemen im täglichen Leben
Wohnsituation (4)	<ul style="list-style-type: none">- Beurteilung der örtlichen Infrastruktur und Umweltbelastungen- Angebot und Nutzung von Verkehrsmitteln- Zukünftige Änderung der Haushalts- und Wohnsituation- Planung eines Wohnortwechsels
Zusätzlicher Frageteil	<ul style="list-style-type: none">- Befragungsteilnahme 1973 und 1994- Bereitschaft zu zukünftigen Befragungen- Zeitdauer beim Ausfüllen des Fragebogens- Art eventuell benötigter Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens- Datum des Ausfülltages- Platz für eigene Anmerkungen der Teilnehmer

Prüfung der Repräsentativität

- Grundgesamtheit
- Parametervergleich
- Gemeindegrößenverteilung
- Nonresponse



Grundgesamtheit

Erw. Einwohner
Mecklenburg-
Vorpommerns und
Brandenburgs
im
Regionstyp 3:
Ländliche Räume
(BBR-Typisierung:
grüne Fläche)

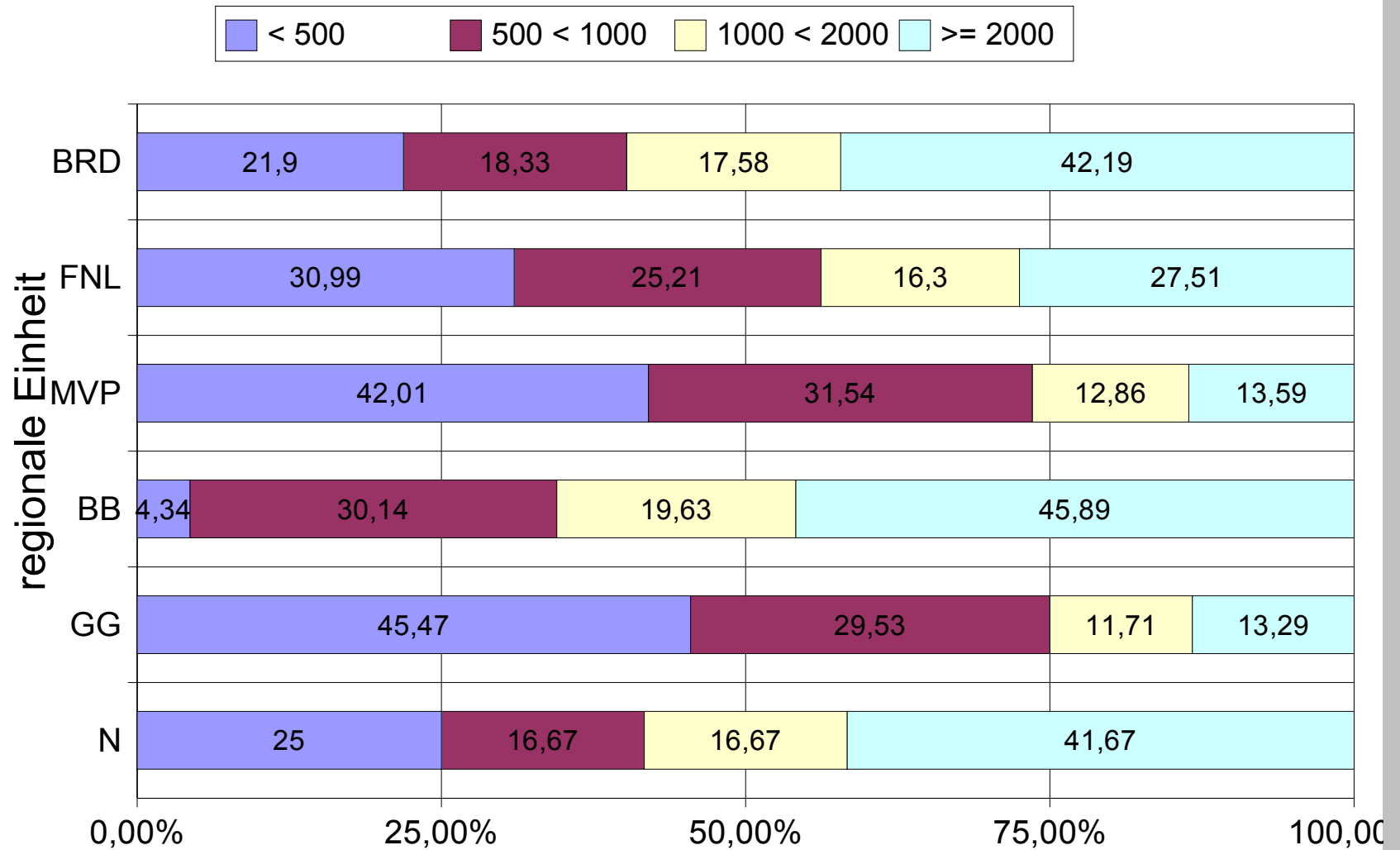


Quelle: INKAR2003

31.12.03	Demographie			Altersverteilung		
Grundgesamtheit	Bevölkerung	Männer	Wanderungsrate	0-15	15-65	>=65
GG insg.	1650409	49,5	-0,63	11,52	70,45	18,03
GG BB	344682	49,5	-0,90	11,13	70,22	18,65
GG MVP	1305727	49,5	-0,58	11,62	70,51	17,87
Stichprobe	Demographie			Altersverteilung		
Stichprobe gesamt	24537	50,6	-0,58	11,52	69,06	19,42
Beestland	447	49,2	1,79	9,69	68,94	21,37
Beggerow	668	47,9	-1,65	11,38	68,46	20,15
<i>Bartow</i>	618	52,3	-0,97	11,00	66,34	22,66
<i>Beseritz</i>	167	53,3	-0,60	7,88	75,15	16,97
Ballin	1383	51,3	-0,14	14,21	70,49	15,30
Badresch	1366	50,0	-2,78	12,15	68,75	19,09
<i>Bargischow</i>	416	49,8	0,24	14,96	69,36	15,68
Bandelow	3487	50,2	-0,77	12,19	67,38	20,42
Beenz	5335	51,7	-0,73	11,06	69,58	19,36
Bagemühl	2437	50,8	-0,62	11,74	65,53	22,73
Battin						
Boitzenburg	4270	51,1	-1,01	10,87	68,95	20,19
Berkholz						



Gemeindegrößenverteilung 2003



Ausschöpfung Bargischow

	Fälle	%
Bruttoansatz: Vollerhebung Personen ab 18 Jahren	337	100
Qualitätsneutrale Ausfälle: falsche Adressen, verzogen	19	5,6
Bereinigte Stichprobe	318	100
Verweigerte Annahme	13	4,1
Nicht angetroffen	21	6,6
Krank, nicht in der Lage zum Ausfüllen	5	1,6
Fragebogen ausgeteilt	279	87,7
Unausgefüllte zurück	9	2,8
Nicht zurück geschickt	134	42,1
Ausfälle: Nonresponse-Rate	182	57,2
Zur Auswertung gegeben: Ausschöpfung	136	42,8

→ **Ausschöpfung 1973: 83%; n = 3510 / 1994: 68%; n = 2285**



Ergebnisse

Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustandes

	Familien mit Kindern	Familien ohne Kinder
	(n=61)	(n=75)
gut/sehr gut	59	34,7
zufriedenstellend	37,7	48,6
weniger gut / schlecht	3,3	16,7
	100	100

	Verheiratet	Nicht Verheiratet
	(n=80)	(n=52)
gut/sehr gut	42,6	51
zufriedenstellend	43,8	43,1
weniger gut / schlecht	13,6	5,9
	100	100



Chancen und Risiken von Lehrforschungsprojekten

- Chancen:

Studierende lernen *Forschen* unter *echten* Forschungsbedingungen
Forschungsfelder, die sonst brach liegen würden, werden bearbeitet

- Risiken:

Studierende in ihren Kompetenzen und Arbeitskapazitäten
überfordern

Standards der professionellen empirischen Sozialforschung
verfehlen



Fazit und Perspektiven

- **Positive Bilanz:**
 - **Relativ hohe, für Bevölkerungssurveys akzeptable, Ausschöpfung**
 - **Auf Grund hoher Teilnahmebereitschaft und -qualität der Teilstichprobe → dritte Welle realisierbar**
- **Perspektiven:**
 - **Auswertung der familienbiographischen Interviews**
 - **Verzahnung von qualitativen und quantitativen Instrumenten**
 - **Beantragung, Planung und Realisierung der Feldarbeit für die dritte Untersuchungswelle**

